Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tönen und vor allem raffiniert bedruckte Mantel- und fliessende Kleiderqualitäten aus Wolle sind bestechend schöne Neuheiten. Daneben schalten sich Flanelle, Leinengewebe, Jacquards aus Wolle und Baumwolle ein. Zu strengen Uni-Tailleurs und Hosenanzügen assortieren die Pariser weich gearbeitete Hemdblusen aus schimmernder reiner Seide, Satin, Shantung, Crêpe usw. Alle die Faltenkleider: mit langer Kasak und Jacke zum plissierten Rock, als klassisches Hemdblusenkleid oder als bodenlanger Abend-Chemisier aufgemacht, verdanken ihren femininen Charme vor allem den Stoffen; die meist graphischen kleinen Druckmuster, Dominokaros oder von feinen Diagonalnetzen überspielte Dessins in gedämpften Tönen mit Weiss erscheinen besonders schön im geschmeidig und schwerfallenden, wieder neu entdeckten Crêpe de Chine. Zum Abend sind Transparentgewebe führend, so etwa Organza, in neuen Qualitäten weichfallend und ohne jede Steife und mit phantasievollen Blumendessins bedruckt, exotisch im Entwurf und in der satten Farbharmonie. Ausserdem schwere Nin-tai-Seiden, Crêpes, Satin-Crêpes, changierende Shantungs sowie St.-Galler Stickereien und Paillettenstoffe – prachtvolle Erzeugnisse der Textilindustrie, die Silhouetten modellierend oder schmiegsam umspielend und der Mode zu bedeutsamer Aussage verhelfend.

Erna Moos

Schweizer Cover Girl 69

Junge Mädchen von heute wollen lange Haare und schlanke Beine haben und dazu möchten sie auch noch photogen sein. Die gute Fee, die letztere Eigenschaft in die Wiege legt, scheint selten umzugehen. Dies konstatierten die Organisatoren des zweiten Cover-Girl-Wettbewerbs — die Schweizerische Publizitätsstelle der Baumwoll- und Stickereiindustrie zusammen mit «Meyers Modeblatt» —, als sie aus über dreihundert Bewerberinnen des ganzen Landes die photogenste auszusuchen hatten. Es wurde ein jugendliches, frisch und natürlich wirkendes weibliches Wesen gesucht, das diesen gewünschten Ausdruck auch in Schwarzweissabbildungen und auf der Mattscheibe zu vermitteln vermag. Derartige Photomodelle sind nämlich für all jene von grosser Wichtigkeit, die modische Produkte verkaufen und sie mittels Druckerzeugnis oder Fernsehen bekannt machen müssen. Regula Herrmann heisst die Auserwählte, die am 21. März 1969 im Saal der Baumwollbörse auf den grossen Ballen aus langstapliger Baumwolle steigen durfte und den Titel «Schweizer Cover Girl 69» zugesprochen bekam. Sie ist 21 Jahre alt, wuchs auf einem Bauernhof bei Forch (Zürich) auf und liess sich als Mannequin ausbilden. Sie kann sich eine Woche Ferien mit Flugreise in London, Paris oder Rom aussuchen und erhält eine komplette Sommergarderobe aus modischen Schweizer Baumwollgeweben. Der Hauptpreis jedoch besteht darin, dass sie durch die vorstehend genannte Frauenzeitschrift und ihre französische Ausgabe als Titelblattmädchen lanciert wird und in denselben Heften auch die Cover-Girl-Garderobe vorführen darf. Auch den drei übrigen Gewinnerinnen, Yolanda Kölliker aus Schlieren bei Zürich, Pascale Schneider und Valérie Nyffeler aus Genf, wird die Möglichkeit geboten, im Verlaufe des Jahres einmal als Cover Girl vierfarbig von der Titelseite zu lächeln.

ek

Der Titel «Schweizer Cover Girl 69» wurde der 21jährigen Regula Herrmann zugesprochen (erste von links). Sie wurde aus 303 Bewerberinnen ausgewählt. Die drei nächstplazierten Preisträgerinnen sind (von links nach rechts): Yolanda Kölliker, 19 Jahre; Pascale Schneider, 18 Jahre; Valérie Nyffeler, 19 Jahre. Photopress

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Wenn auf dem Baumwoll-Weltmarkt in den vergangenen Wochen oft schwächere Tendenzen auftraten, war dies vor allem eine Folge des erhöhten Angebotes in verschiedenen Produktionsgebieten, aber auch eine Folge der Zurückhaltung eines grossen Teils der Verbraucherschaft. Im Laufe des Februars trat wieder mehr eine Ernüchterung ein; das Spiel von Angebot und Nachfrage begann sich auszugleichen. Die Hälfte des Angebotes der grossen Sao-Paulo-Ernte war verkauft, so dass der Preisdruck aus diesem Produktionsgebiet aufhörte. Das bisherige Abseitsstehen der Türkei – ohne Preiskampf mit der Sao-Paulo-Baumwolle — dürfte sich nunmehr lohnen, indem diese jetzt als einzige grössere Ausweichmöglichkeit bis zur nächsten Ernte dasteht. Die Angebote Pakistans mit den verschiedenen Baumwollsorten, die wegen ihres hohen Micronairewertes in der Verarbeitung oft Schwierigkeiten bereiten, fehlen in letzter Zeit ganz. Die zukünftige Preisentwicklung dürfte sich somit nach der voraussichtlichen Produktion und dem zu erwartenden Verbrauch der Saison 1969/70 richten. Solange aber hierüber keine Einzelheiten bekannt sind, ist eine Schätzung schwer. Auf Grund verschiedener Entwicklungen vermag man bereits zu erkennen, dass in den USA das zukünftige «Upland-Baumwollprogramm 1969/70» zu einer erneuten Vergrösserung des US-Anpflanzungsareals anspornen soll; die Zunahme dürfte aber kaum dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre entsprechen. Auch in anderen Produktionsgebieten wurde das Anpflanzungsareal in der laufenden Saison vergrössert; infolge der momentanen Preislage dürfte aber eher mit einer begrenzten Arealzunahme in der Saison 1969/70 gerechnet werden müssen. Bekanntlich hängt die Grösse einer Ernte vom Ertrag je Acre ab, der sich ständig ändert. Die Saison 1965/66 wies einen Rekord-Weltertrag von 312 lb je Acre auf, der Durchschnitt fiel hierauf auf 300 lb und sank in der Saison 1966/67 sogar auf 298 lb je Acre. Aus den Baumwolldistrikten Mexikos wird gemeldet, dass wegen der gegenwärtigen ungünstigen Preislage sehr wahrscheinlich in der Saison 1969/70 weniger Baumwolle angepflanzt wird als in der letzten Saison. Ebenso erwartet man in verschiedenen Teilen Zentralamerikas sowie im Izmir-Distrikt der Türkei ein kleineres Anpflanzungsareal für die nächste Saison.

Bekanntlich gingen die *Uebertragslager* stark zurück; diese stellten sich jeweils anfangs Saison, am 1. August, laut «International Cotton Advisory Committee» wie folgt:

Uebertragslager am 1. August
(in 1000 Ballen)

	1966	1967	1968
Nordamerika	17 498	13 389	7 301
Südamerika	1 856	1 467	1 991
Westeuropa	1 976	1 985	1 962
Osteuropa/Sowjetunion	2 715	2 790	2 595
Asien/Ozeanien	4 598	5 310	6 004
Afrika	1 660	1 659	1 500
Schwimmend	200	200	200
Total	30 503	26 800	21 553
Soz.-Komm. Länder	3 455	3 630	3 435
andere Länder	27 048	23 170	18 118

Folgende Länder sind in diesem Wandel besonders interessant:
(in 1000 Ballen)

	1966	1967	1968
Mexiko	385	560	600
Brasilien	1 000	775	1 375
Westdeutschland	275	250	320
Italien	330	410	385
Schweiz	90	110	105
Taiwan	90	105	200
Indien	2 150	2 100	2 550
Japan	699	1 015	1 181
Pakistan	160	320	280
Türkei	140	180	220
Aegypten	430	245	210

Diese zweite Aufstellung zeigt, wie die Lager der Produktionsländer Mexiko, Brasilien, Indien, Pakistan und Türkei zugenommen, diejenigen Aegyptens aber abgenommen haben. Auch die Lager der beiden Grossverbraucher Westdeutschland und Japan stehen besonders hoch, allerdings geht bei denen nicht hervor, welches Quantum sich in den Händen der Verbraucherschaft befindet und wie hoch sich die Händlerlager stellen. Die Uebertragslager werden im Vergleich zur letzten Saison bis zum Ende dieser Saison, dem 1. August 1969, erneut stark abnehmen, so dass in Anbetracht dieser verhältnismässig kleinen Lager und unter Berücksichtigung eines gewissen Produktionsrückschlages in der laufenden Saison die statistische Lage für die nächste Saison 1969/70 festbleiben dürfte. Diese ist aber mit der Situation der letzten Jahre grundsätzlich verschieden. Während damals gewisse Qualitäten und Faserlängen fast nicht aufzutreiben waren, ist die Zusammensetzung der jetzigen Lager vielgestaltiger und sind die Ausweichmöglichkeiten mit den verschiedenen Produktionsgebieten, wie beispielsweise mit der Türkei, mannigfaltiger, was nicht ohne Einfluss auf die Preisentwicklung bleiben wird. Die Produktionszunahme der amerikanischen Baumwollsorten in den verschiedenen Exportländern drückte auf die Preise bis in den Februar 1969 hinein, trotzdem starkes Kaufsinteresse in Japan und Westeuropa vorhanden war. Die Prämien für Stapelbaumwolle gingen besonders zurück, während die kürzeren Fasern weniger beeinflusst wurden. Aus der laufenden US-Ernte gingen über 4 Mio Ballen über das von der amerikanischen Regierung kontrollierte CCC-Lager, was eine gewisse Stabilisierung der Preise mit sich brachte. Zweifellos steht man momentan in einer Uebergangsperiode, und die weitere Preisentwicklung wird vor allem von der zukünftigen Baumwollpolitik der USA und anderer Produktionsländer abhängen.

Die Lage in der *extralangstapligen Baumwolle* ist etwas anders. Da bekanntlich die ägyptische Ernte 1968/69 gänzlich ausverkauft ist, konzentrierte sich das Geschäft auf den Sudan und auf Peru, wobei aber die vorhandene Nachfrage nicht genügte, um höhere Preise hervorzurufen. In der ersten Hälfte März war eine ägyptische Baumwollkommission im Sudan, um die Baumwollprobleme gegenseitig zu studieren und zu lösen, worüber aber noch keine Einzelheiten bekannt sind. Die Preisbasis sämtlicher Sorten blieb unverändert bis leicht schwächer.

Die Preisbasis der *kurzstapligen Baumwolle* blieb in letzter Zeit unverändert fest. In *Indien* wurden nahezu 100 000 Ballen als Auslandverkäufe registriert. Der Grossteil dieser Verkaufstransaktionen mit Japan werden zwecks Preisverbilligung über osteuropäische Länder geleitet, wodurch sich die Preise naturgemäss noch mehr befestigten. In *Pakistan* ist die Lage ähnlich und spitzt sich wegen der inländischen politischen Wirren noch zu. Die Preise stehen auch in diesem Produktionsgebiet sehr hoch. Diese sind im Vergleich zu anderen Provenienzen übersetzt. Der kurzstaplige Baumwollmarkt leidet im allgemeinen unter Angebotsknappheit; vor der nächsten Saison Herbst/Winter 1969 dürfte sich diese Lage kaum ändern.

In Fachkreisen wird der zukünftige Absatz von *Baumwolltextilien* als günstig beurteilt. In letzter Zeit hat bekanntlich deren Nachfrage stark angezogen, und wenn es auch schwer ist, an Chemiefasern verlorengegangene Märkte wieder zurückzugewinnen, ist man momentan in dieser Hinsicht optimistisch gestimmt. Es hat den Anschein, als ob die Kunstfasern einen zyklischen Tiefpunkt erreicht hätten, so dass man auch auf diesem Gebiet vor einem Wendepunkt stehen dürfte.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Nach den neuesten Informationen war die australische Wollschur der Saison 1967/68 mit 1770 Mio lb um 7 Mio lb höher als in der vorhergehenden Saison und betrug damit rund 30 % der gesamten Weltwollschur. 117 Mio lb wurden in Australien selbst verarbeitet, 36 % gingen nach Japan; Grossbritannien steht mit 10 % an zweiter Stelle unter den Abnehmerländern.

Auf dem Londoner Markt für Merinowolle führten in der Berichtszeit Käufe, zu denen insbesondere die wiederaufgeflammte Währungssituation Anlass gab, zu einer Beendigung der vorhergegangenen Preisabschwächung. In Bradford wirkte sich allerdings die kürzliche Erhöhung des britischen Diskontsatzes weiter aus. Einzelne Spinnereien ermässigten ihre Verkaufspreise für Merinos und feine Kreuzzuchtkammzüge.

Zu Beginn der Berichtsperiode waren die Preise in Brisbane allgemein unverändert. Nur verschmutzte Typen waren wieder uneinheitlich. Die Preise für Vliese und Skirtings tendierten zugunsten der Käufer; kardierte Wollen blieben unverkäuflich. Japan dominierte auf dem Markt, unterstützt vom Kontinent und England. Ein Angebot von durchschnittlichen Kammzugmachertypen wurde vollständig geräumt.

In Dunedin tendierten die Preise im Einklang zu Napier zugunsten der Käufer, besonders Crossbred-Vliese, Skirtings sowie hauptsächlich grobe Wollen; Lammvliese waren allgemein unverändert. Ein Angebot von 28 324 Ballen – hauptsächlich Crossbreds und in geringem Umfang auch Merinowollen und Halfbreds — fand fast vollständige Räumung. Die Notierungen lauteten hier: 834er 45, 100er 40,

107er 36, 114er 33,5, 128er 32,5, 135er 32, 142er 31,5, 58er 70 und 79er 56.

Die Preise für Merinos, Comebacks und Crossbreds notierten in Geelong stabil. Extrafeine Merinos waren knapp und zusammen mit Spinnereiwollen feiner Qualität am meisten gesucht. Die angebotenen 11 940 Ballen wurden vollständig verkauft, vor allem nach Japan, dem Kontinent und England. Das Angebot umfasste 60 % Merinowolle.

Auch in Kapstadt waren die Preise stabil. Bei guter Marktbeteiligung wurden 95 % der 4127 angebotenen Ballen geräumt. Das Angebot umfasste gute bis durchschnittliche Spinner- und gute Kammzugmacherwollen und bestand zu 39 % aus langer, zu 25 % aus mittlerer und zu 38 % aus kurzer Wolle. Die Preise erreichten: 48er 71, 53er 71, 63er 70. Kleinere Posten Grobe und Crossbreds sowie Karakulwolle wurden eher mässig abgesetzt.

In Port Elizabeth verzeichnete man leicht erhöhte Preise. Die Nachfrage war sehr gut, und die angebotenen 7278 Ballen Merinowolle wurden zu 98 % verkauft. Das Angebot umfasste eine gute Auswahl von hauptsächlich Kammzugmacherqualitäten. Auch auf diesem Markt fanden Grobe und Crossbreds sowie Basutowollen gute Absätze, während Karakulwolle wenig Nachfrage fand.

*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt fielen die Preise infolge spekulativer Abgaben grösstenteils zurück, doch kam es schliesslich wieder zu einer recht eindrucksvollen Erholung. Die marktdrückenden Verkäufe kamen zum grössten Teil von der marktfremden Spekulation und wurden ausserdem durch umfangreiche Abgaben der Haspelanstalten an die Rohseidengesellschaft ausgelöst. Allerdings verringerten diese Verkäufe die Bestände, als deren Konsequenz Baissiers rasche Deckungen vornahmen, die schliesslich zur Erholung führten.

Kurse

Wolle	12. 2. 1969	12. 3. 1969
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	138	137
Crossbreds 58" ∅	84	83
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	133	132,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	114,3—114,4	111,4—113,0
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12000—12600	12000—12300

Rundschau

Du Pont — Jahresrückblick

In einem Jahresrückblick führte der Marketing-Direktor der Du Pont de Nemours International SA für den Bereich Textilfasern in Europa, Mr. Emery, aus, dass der Absatz von Du-Pont-Fasern an die europäische Textilindustrie 1968, trotz der Rezession zu Beginn vergangenen Jahres, um mehr als 50 Prozent gegenüber 1967 gesteigert werden konnte.

Den Produktionsbeginn der Polyesterfaser Dacron und von Nylon im neuen 45 000-Tonnen-Werk in Uentrop, in der Nähe von Hamm, und den Beginn der Herstellung der Acrylfaser im Werk Maydown bei Londonderry (Nordirland), bezeichnete Mr. Emery als bemerkenswerten Beitrag für das kontinuierliche Wachstum auf den europäischen Märkten seitens Du Pont, des grössten Herstellers von synthetischen Fasern in der Welt.

Er erklärte, dass die Produktionskapazität von gebauschten Nylon-Endlosgarnen in Uentrop verdoppelt werde. Wegen der grossen Nachfrage für dieses Teppichgarn von Du Pont habe man bereis vor Erreichen der ursprünglich geplanten Kapazität mit der Erweiterung der Produktionsanlagen begonnen. — In Irland ist zur Zeit eine zweite Produktionsanlage für die Herstellung der Elastomerfaser Lycra im Bau, die um die Mitte dieses Jahres fertiggestellt sein wird. — Die Betriebsinvestitionen der Du-Pont-Tochtergesellschaften in Europa beliefen sich im Faserbereich auf annähernd 800 Millionen DM. Hierzu ist bemerkt, dass die Investitionen in den vergangenen drei bis fünf Jahren ausserordentlich stark zugenommen hätten. Für die kommenden fünf Jahre wird eine weitere kräftige Zunahme erwartet.

Rückblickend auf die Entwicklung im Jahre 1968 stellte Mr. Emery fest, dass die Preise für synthetische Fasern in Europa stabiler geworden seien. Dies sei zum Beispiel in den Preisanhebungen der jüngsten Zeit für die Acrylfaser Orlon (Stapelfaser und Kabel) und für gebauschtes Nylon-Endlosgarn zum Ausdruck gekommen.

Ein Höhepunkt des Jahres 1968 sei zweifellos die Einführung von Qiana Nylon gewesen. Der Markt habe dieses Erzeugnis ausnahmslos gut aufgenommen. Viele weltbekannte Modehäuser seien von Qiana begeistert gewesen und verwendeten Stoffe aus dieser Faser ausschliesslich auf Grund ihrer hervorragenden Eigenschaften. Es ist vorgesehen, im Laufe dieses Jahres, d. h. sobald grössere Produktionsmengen zur Verfügung stehen, weitere Verwendungsbereiche für Qiana zu erschliessen.

Ausserdem sollen 1969 einige neue Produkte von Du Pont in Europa eingeführt werden. Dies betrifft u. a. neue Typen der Elastomerfaser Lycra und des Nylons Cantrece.

Der Umsatz der Acrylfaser Orlon hat 1968 einen kräftigen Aufschwung erfahren. Dies gilt besonders für die Herstellung von Pullovern, Oberbekleidung und Socken wie auch für Handstrickgarne.

Die Polyesterfaser Dacron festigte seine Position in einer Vielzahl von Endprodukten. Seit Ende vergangenen Jahres wird der gesamte europäische Bedarf vom neuen Werk in Uentrop gedeckt. Mr. Emery fügte hinzu, dass die Produktion in Uentrop schon bald auch die enorm anwachsende Nachfrage nach dem Nylon Cantrece für Strümpfe und Strumpfhosen befriedigen werde. Die Elastomerfaser Lycra habe sich 1968 in Europa an der Spitze der Elastomerfaser-Umsätze gehalten.

In diesem Jahr sind für Du Pont einige Marktbereiche von besonderem Interesse, wie zum Beispiel der Heimtextiliensektor mit Teppichen, Möbelbezugs- und Dekorationsstoffen sowie Bettüchern. Andere Bereiche werden wegen des zunehmenden Interesses in Europa für «permanent press»-Erzeugnisse folgen und einen steigenden Absatz von Polyester-Baumwollmischungen ermöglichen. Auf dem Gebiet der Damen-Jersey-Strickkleidung wurde der Umsatz an texturierten Polyestergarnen 1968 besonders erweitert. Mit einer weiteren Steigerung kann für 1969 gerechnet werden. Ein beachtlicher Marktanteil entfällt auf Dacron, speziell auf Grund der Möglichkeit von Stück-Kreuzfärbungen.

Abschliessend ging Mr. Emery kurz auf den Absatz anderer Spezialfasern durch die Du-Pont-Tochtergesellschaften in Europa ein. Er erwähnte in diesem Zusammenhang das